



Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

f) Rolandsspital

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

links: JOSEPH, rechts: JOACHIM (beider Namen auf Spruchbändern). Der nördliche Flügel des Tryptichons enthält innen auf Goldgrund: S. JOHANNES APOST; der südliche: SANCTVS ANDREAS; auf den Außenseiten entsprechend: SANCTA KATHERINA und SANCTA BARBARA.

Neben dem Altar stand ein zierliches Singpult, ein Kruzifix mit Singpult, hölzernem Kreuz mit Laubzweigen, sowie das auf Glas gemalte Wappen Glaswappen. des Stifters:

BORG · HENNI ARNEKEN ·

sowie zwei kleinere Wappen: (der Ahnenreihe)

links DE ARNEKEN

rechts: DE VAM HAGEN

DE BECKMAN

DE ARNEKEN

Eine hier angebrachte bemalte Figur, mit Vollbart, rotem Rock, Mantel mit Kapuze, blauen Strümpfen, Schnallenschuhen und Krückstock ist nicht zu deuten.

Die im Hospitalgarten stehende mittelalterliche Figur, der „Topp“, ist „Topp.“ zum Andenken eines tapferen Verteidigers gegen die Braunschweiger errichtet.

e) Rolandspital.

Das als „Rolandspital“ bezeichnete Haus von 1611 (Taf. 33), Ecke Rolands- meckerstraße, Ecke Rolandstraße, wurde seit 1769 als Asyl verarmter protestantischer Bürger aus der vom Senator Roland begründeten Stiftung benutzt. Es ist als solches jetzt wieder aufgegeben, daher später unter den Bürgerhäusern Eckemeckerstraße 36, zu besprechen.

Die übrigen Gebäude der Rolandstiftung, nämlich Rathausstraße 23 und Langer Hagen 54 sind ebenfalls erst nachträglich als Asyle eingerichtet, daher nicht als Spitalbauten aufzufassen.

f) Eingegangene Spitäler.

Literatur: Mithoff, Kunstdenkmäler, S. 161 ff.

Hospital S. Nicolai am Godehardikloster, Hinterer Brühl 13, jetzt St. Nicolai. Landesbauinspektion. 1456 wird das Spital verlegt. „Mutacionem cujusdam hospitalis sive Xenodochii de loco ad locum sive de una domo ad aliam prope capellam sancti Nicolai in Brulone“ (U. 7, 223). Um 1510 (U. 8, 510) wird eine Stiftung von Holz, Weißbrot erwähnt (U. 8, 510); ein Seelbad 1513 (U. 8, 530). Das Spital selbst ist jetzt mit dem Hospital fünf Wunden vereinigt (Fig. 57).



Fig. 57. Hospital St. Nicolai. Inschrift.